

Besitzer, Freiherrn von Zobel, nicht veräußert werden.

Der Tiergarten Nürnberg

hat mit 1,05 Millionen Besuchern im vergangenen Jahr die zweitbeste Marke in seiner Geschichte erzielt. Gegenüber 2002 bedeutet dies einen Zuwachs von drei Prozent. Neue Anlagen wie das umgebaute Elefantenhaus und die neue Aquarienanlage haben ebenso wie gute Zuchterfolge zur Attraktivitätssteigerung des Tiergartens beigetragen.

Zur Leiterin des

Fränkischen Freilandmuseums Fladungen

ab 1. März wurde Dr. Sabine Fechter (36) bestellt. Die neue Museumsleiterin hat in Bamberg studiert

und promoviert und war bis jetzt freiberuflich als Volkskundlerin und in der Denkmalpflege tätig. Das Museum zählte im vergangenen Jahr rund 55 000 Besucher. Als größere Baumaßnahme ist für dieses Jahr der Wiederaufbau der Genossenschaftsschäferei Hausen vorgesehen.

Das Kloster Bronnbach im Taubertal

bietet auch in diesem Jahr wieder ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Ausstellungen, kreative Kurse, aber auch Vorträge über Geschichte und Religion zählen zu den Veranstaltungsterminen 2004. Ein Jahresprogramm schickt das Landratsamt Main-Tauber-Kreis auf Anforderung (Tel. 0 93 41 / 82-2 76). Infos auch im Internet unter www.kloster-bronnbach.de.

Bücher aus Franken

Winfried Berberich / Erik Soder von Güldenstube: Tilman Riemenschneider – Gesichter der Spätgotik. 350 S., 24 x 33 cm, 190 ganzseitige farbige Abb., Gerchsheim (Kunstschatze-Verlag) 2004

Dieser Bildband ist der Auftakt einer mehrbändigen Reihe über Tilman Riemenschneider in bislang nicht bekannter Ausführlichkeit. Gezeigt werden Werke des Meisters, seiner Werkstatt und seiner Schüler. Neben Creglingen, Rothenburg (5 Altäre), Dettwang, Grünsfeld sind auch weniger bekannte Taubertal-Orte wie Königheim, Neusitz, Schweinsdorf, Insing und Wetringen vertreten.

Für diesen opulenten Band wurden alle Bilder durchgängig neu und farbig fotografiert, viele vom Gerüst aus, so daß sich aus den neuen Blickwinkeln und der gezielten Lichtführung eine plastische Nähe der Figuren ergibt, die zu einer völlig neuen Sichtweise und zu neuem Verständnis Riemenschneiders führen wird. Viele der dargestellten Objekte sind bisher noch niemals veröffentlicht worden!

Die beiden Autoren bürgen für die Qualität dieses Bandes: Winfried Berberich ist ein international anerkannter kunstgeschichtlicher Fotograf, der sich seit über 20 Jahren der Bildkunst Riemenschneiders verschrieben hat. Erik Soder von Güldenstube, langjähriger Diözesanarchivar und neuer Bistumshistoriker der Diözese Würzburg ist ein vielfach ausgewiesener Kenner Riemenschneiders und seiner Zeit

Der großartige Band wird eine ideale Ergänzung zu den Katalogen der beiden Würzburger Riemenschneider-Ausstellungen im Sommer dieses Jahres sein.

Bestellungen zum Subskriptionspreis von € 88.– bis zum 31. 03. 2004 (nachher € 98.–) direkt beim Kunstschatze-Verlag, Margaritenstraße 2, 97950 Gerchsheim

Historischer Verein Bamberg / Bericht 139 (2003). 499 S., zahlr. Abb., Bamberg (Historischer Verein) 2003

Dieses Jahrbuch des Historischen Vereins ist sehr umfangreich ausgefallen. Von den 14 Beiträgen

können hier nur wenige genannt werden (was keine Wertung darstellt, sondern der Platzmangel diktiert): Gerd Zimmermann untersucht die Beziehungen zwischen Böhmen, Bamberg, Franken und dem Reich im Mittelalter. Rudolf Endres bereitet das alte Thema Slawen in Franken neu auf und kommt dabei zu neuen Bewertungen. Alfred E. Hierold fragt, ob das Jahr 1803 für Bamberg das Ende oder ein Neubeginn gewesen ist. Martina Junghans spürt der Tattermannsäule nach, einem verschwundenen Bamberger Symbol. Den Prinzentag vom 15. Mai 1901 und seinen Nachhall breitet Heinrich Lang aus. Die späte Ahndung des Pogroms vom 9./10. 11. 1938 stellt Reinhard Böttcher vor.

Eine Gemeinschaftsarbeit von vier Autoren ist die Vorstellung von Kostbarkeiten aus den Sammlungen des Historischen Vereins.

Wie üblich, nehmen die Buchbesprechungen breiten Raum ein und der detaillierte Geschäftsbericht gibt Aufschluß über die Aktivitäten des Historischen Vereins Bamberg im Jahre 2002.

Das Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. Band 53 (Hrsg.: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte, 455 S., zahlr. Abb. Würzburg (2003))

erscheint äußerlich in einem neuen Gewand, doch inhaltlich wurde die bewährte Gliederung beibehalten. Ein ausführlicher Nachruf ist dem 2003 verstorbenen langjährigen Direktor des Würzburger Staatsarchivs Professor Walter Scherzer gewidmet. Miscellen zur Geschichte der Grafen Castell im Mittelalter steuert Heinrich Wagner bei. Ein Portrait des Fürstbischofs Carl Philipp von Greiffenclau stellt Michaela Queck vor. Ernst Günther Krenig läßt 200 Jahre Pfarrgeschichte von Tüchelhausen Revue passieren. Das Schicksal der alten Würzburger Amtsstadt Iphofen zu Beginn des 19. Jahrhunderts schildert Josef Endres und Herbert Haas untersucht die wechselvolle Geschichte des Randersackerer Sonnenstuhl-Turmes. Wie die Machtergreifung 1933 in Würzburg und Bad Kissingen vor sich gegangen ist erfährt man aus dem Beitrag von Peter Weidisch. Sehr aufschlußreich ist auch Nicola Wientzeks Untersuchung über die Aufnahme der Flüchtlinge und Vertriebenen in Ebern 1945–1950. Drei Beiträge sind Persönlichkeiten der jüngeren Geschichte gewidmet.

Auf fast 70 Seiten stellt Hans-Peter Trenchel Neuerwerbungen des Mainfränkischen Museums vor. 120 Seiten Anzeigen und Buchbesprechungen und Geschäftsbericht und Vereins-Internas runden den interessanten Band ab.

Hedwig Döbereiner:

Feuer und Altar. Der Bund Christlicher Pfadfinderinnen 1922 – 1972. Kassel 2003. 493 S., 87 sw-Fotos. € 20.–

Die aus Mörlheim bei Burgbernheim stammende Christel Schmid (1892–1970) begeisterte junge Menschen, führte sie hin zum Evangelium, zu den Sakramenten und zum christlichen Stundengebet. Aus einer ganz kleinen Zelle im Ort Castell wuchs die „Communität Casteller Ring“ und der benachbarte Schwanberg ist ein geistliches Zentrum geworden. Wie es zu diesem Aufbruch kam, zu einer Ordensgemeinschaft, die in der bayerischen Landeskirche seit nunmehr über 50 Jahren ihren festen Platz hat, wird in diesem Buch anhand von vielen Dokumenten und aus eigener Erinnerung geschildert und bietet so ein wertvolles Stück fränkischer Zeit- und Kirchengeschichte. Es ist auch zu beziehen bei Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH, Dietenheimerstraße 13, 89257 Illertissen.

Helmut Schatz

Andrea K. Thurnwald (Hrsg.): Trauer und Hoffnung / Sterbebräuche, Totengedenken und Auferstehungsglauben in evangelischen Gemeinden. Bad Windsheim (Fränkisches Freilandmuseum) 2003, 208 S., 124 s/w- und farb. Abb.

In zwei Jahren soll in der ehemaligen Spitalkirche von Bad Windsheim das Museum „Kirche in Franken“ den Besuchern seine Tore öffnen.

Im Vorgriff darauf richtet das Fränkische Freilandmuseum vom 13. März bis 18. April d. J. in seiner Betzmannsdorfer Scheune eine Ausstellung „Trauer und Hoffnung“ ein.

Das Spektrum dieses Ausstellungsbegleitbuches ist dankenswerterweise sehr breit angelegt: Es reicht „Vom Wandel der Begräbnisformen vom Mittelalter bis ins 17. Jahrhundert“ über „Vortragskreuze, Bahrtuch und Totenkronen“ und einer „Leichenpredigt von 1796“ bis zu „Pflanzen im Beerdigungsbrauchtum“ und dem „Lebensbericht eines Totengräbers“, wobei hier nur einige der insgesamt 14 sehr lesenswerten und reich bebilderten Beiträge aufgeführt werden können.

Dieses Begleitbuch unterrichtet und belehrt, es weckt aber zugleich Neugier und macht auch Lust zum Besuch dieser Sonderausstellung. *-en*

Ein ganz ausführliches Literaturverzeichnis zur fränkischen Geschichte

enthält das Sonderheft 2003/2004 der vom Verlag Degener & Co. herausgegebenen familienkundlichen Zeitschrift GENEALOGIE. Der Leser und

Benutzer dieses Heftes erhält damit ein aktuelles Nachschlagewerk zu den fast 2000 in der Verlagsgruppe Degener & Co. in Neustadt/Aisch erschienen und lieferbaren Titel.

Der Verlag hilft auch gerne bei Fragen zu seinen Titeln und zum modernen Antiquariat weiter:

Verlag Degener & Co., 91413 Neustadt/Aisch,
Nürnberger Straße 27, Tel. 0 91 61-88 60 39

Fax 0 91 61-88 60 57 oder 0 91 61-13 78

e-mail Degener@degener-verlag.de

homepage: www.degener-verlag.com

Gartenlust – Lustgarten: Die schönsten historischen Gärten in Deutschland. 256 S., 247 farb. Abb., 1 Übersichtskarte und 8 Länderkarten, 21 x 28 cm, Regensburg (Schnell & Steiner) 2003, € 14,90, ISBN 3-7954-1535-7

Die große Zahl der kleinen Landesherrschaften und Residenzen in Deutschland führte zur Gestaltung einer ungewöhnlichen Vielfalt an Gärten und Parks. Bedeutende Zeugnisse der deutschen Gartenkunst von der frühen Renaissance bis zur Gegenwart werden hier mit über 90 ausführlichen, stets auch illustrierten Einzelportraits dargestellt.

Franken ist gut vertreten: Vom Ansbacher Hofgarten zu den Aschaffenburg Parkanlagen, von den Gärten in und um Bayreuth, den Anlagen von Coburg und Eichstätt bis zu den Hofgärten von Veitshöchheim und Würzburg.

Doch aufschlußreich werden diese Blicke auf fränkische Gärten erst im Vergleich mit den anderen Staatlichen Gärten und Parkanlagen in Bayern und in weiteren sieben Bundesländern. Insgesamt 90 Objekte werden in Wort und brillanten Bildern vorgestellt. Doch das Buch ist mehr als ein Lese- und Bilderbuch: Wegen der sorgfältigen Angaben über Lage, Parkplätze, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Besuchs- und Öffnungszeiten wird es zu einem unentbehrlichen Reisebegleiter für jeden Freund historischer Gärten in Deutschland.

- en

Tanja Roppelt: Innerstädtische Viertelbildungen in Mittelstädten / Das Beispiel Bamberg. (= Bamberger Geograph. Schriften / Sonderfolge Bd. 8) 208 S., zahlr. Abb. u. Tabellen, Bamberg (Institut für Geographie an der Universität) 2002

Die vorliegende Arbeit (als Dissertation am Lehrstuhl von Professor Becker entstanden) möchte am Beispiel Bamberg einen Beitrag zur Erforschung von Bindungen an Stadtviertel leisten. Es sollen die Ausprägung von lokaler Identität in Bamberg sowie die daraus resultierenden Konsequenzen in

ihren Grundzügen erfaßt und analysiert werden. Als erstes werden die Bindung der Einwohner an die Gesamtstadt untersucht. Ein zweiter Themenkreis konzentriert sich auf die Stadtviertel als nächstkleinere Einheiten. Von Interesse sind hier die sehr komplexen Einflußfaktoren, die Viertelbildung auslösen. Untersucht wird auch der Einfluß von Ortsbindung auf Mobilität, auf das Verhältnis zu Bewohnern anderer Stadtviertel sowie auf die Partizipation der Bürger im Viertel. Ein Maßnahmenkatalog schließlich listet, wiederum am Beispiel Bambergs, Möglichkeiten der Förderung von Viertelbindungen auf.

Das Mainfränkische Museum in Würzburg hat kürzlich die Reihe seiner **Bestandskataloge** um zwei Bände erweitert:

Der Katalog der Neuerwerbungen 1994–2003

herausgegeben von Hans-Peter Trenchel, umfaßt 236 Seiten, davon 24 Seiten Farbtafeln und 110 s/w-Abbildungen. Der Leser wird beim Durchblättern des Kataloges staunen (und sich freuen!), welche Fülle an Neuzugängen – der spektakulärste war der glückliche, auch Dank einer großen Spendenbereitschaft von Bürgerinnen und Bürgern möglich gewordene Erwerb der Madonna mit Kind von Tilman Riemenschneider 2000 – in einem Zeitraum von 10 Jahren das Museum vorweisen kann.

Der andere Katalog befaßt sich mit der

Stadtgeschichtlichen Abteilung,

die seit 1990 im Fürstenbau der Festung Marienberg dem Besucher zugänglich ist. Der Museumsdirektor H.-P. Trenchel gibt zunächst einen instruktiven Überblick zur (langen) Geschichte der Stadtgeschichtlichen Abteilung. Die Vorstellung der fünfzehn Museumsräume nehmen dann neben Trenchel sechs weitere Autoren vor, wobei die Beschreibung der einzelnen Ausstellungsobjekte jeweils in eine instruktive Darstellung der betreffenden Epoche eingebettet ist, der Leser und Betrachter also mit diesem 220-seitigen, reich bebilderten Bestandskatalog zugleich einen Abriß der Würzburger Stadt- und der Festungsgeschichte bekommt.

- en

Reinhardt Butz/Gert Meville: Coburg 1353 – Stadt und Land Coburg im Spätmittelalter

(= Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft Coburg e.V., Band 17), 384 S., zahlr. Abb. Coburg (Histor. Gesellschaft) 2003

ISBN 0947-0344

Vor 650 Jahren kamen Coburg und Umgebung unter die bis 1918 andauernde Herrschaft der Wett-

tin. An dieses geschichtliche Ereignis will dieser Festgabe-Band erinnern und er vereint Beiträge, die raum- und zeitbezogen die Innenansicht Coburgs beschreiben und sich der Frage zuwenden, wie die Stadt und ihr Umland in der Mitte des 14. Jahrhunderts strukturiert gewesen sind. Ein weiterer Bereich beleuchtet die Außenansicht, die Einbettung Coburgs in die institutionellen Strukturen des spätmittelalterlichen Reiches. Weiterhin geht es um die Frage, wie sich das Verhältnis von Allgemeingeschichte zur Landes- und Regionalgeschichte bzw. Lokalgeschichte in seiner gegenseitigen Bedingtheit gestaltet. Die Herausgeber sehen es als einen großen Gewinn an, scheinbar auseinandertriftende Richtungen der Geschichtswissenschaft in den 17 Beiträgen dieses Bandes zusammengeführt zu haben.

Manfred Gillert und Hartmut Beck: Blicke auf Franken. Die Region Nürnberg auf dem Weg zur Metropole. 144 S., 144 farb. Abb., Format 23 x 26 cm Nürnberg (Hans Carl) 2003, € 29,90 ISBN 3-418-00394-X

Nürnberg entwickelte sich ab den 60-er Jahren durch die Stadt-Umland-Wanderung zunehmend in die Fläche und Gleiches gilt von den drei anderen großen Städten der Region, so daß an heute mit recht von einer Metropolregion Nürnberg sprechen kann: Hinter dem Schlagwort verbirgt sich eine der vier großen Metropolregionen Süddeutschlands: Die vier großen Städte Nürnberg/Fürth, Erlangen und Schwabach strahlen wirtschaftlich und kulturell weit ins Land hinein.

Mit den in jüngster Zeit entstandenen Luftbildern vermittelt Manfred Gillert einen Gesamteindruck ebenso wie von den Gegensätzen in den Teilbereichen. Sehr deutlich wird dabei der Kontrast zwischen der dynamischen Entwicklung der Städte und der urbanisierten Orte dazwischen und den Schönheiten der naturnahen Landschaften mit deren verträumten Städtchen und Dörfern. Mit seinen faszinierenden Luftaufnahmen ist es Manfred Gillert gelungen, ein eindrucksvolles Bild vom Charakter dieser Region zu geben.

Brauns Brauerei Atlas. Band 1: Mittelfranken und südliches Oberfranken. 135 S. mit 135 farb. Abb., Nürnberg (Hans Carl) 2003, € 14,80, ISBN 3-418-00395-8

Die Landstriche mit der größten Brauereidichte in Deutschland sind Mittel- und Oberfranken. Dieses Buch stellt nun alle hier bestehenden Brauereien ausnahmslos vor und beschreibt sie nach einem einheitlichen Raster: Name der Brauerei, Besitzer, Adresse, Lage (mit Wegebeschreibung), Biersor-

ten, Ausstoß, Verbreitung, Festlichkeiten, Spezialitäten, Sitzplätze, Öffnungszeiten. Mit diesem Brauereiführer wird der Bierliebhaber immer ans gewünschte Ziel gelangen.

Klaus M. Höynck und Alexander von Papp (Hg.): **„Stadtgeschichte für jedermann“ Neuer Band: Würzburg – 1300 Jahre Stadtleben zwischen Bildung und Bürgertum, Kirche und Kultur“ – Beitrag von Bischof Scheele** Mit Fotos von Hans Heer. 276 Seiten mit 135 meist farbigen Abbildungen. Würzburg, Echter Verlag 2003, 49 Euro, ISBN 3-429-02532X.

Zum 1300. Stadtjubiläum im kommenden Jahr hat die Stadt Würzburg den Band „Würzburg – 1300 Jahre zwischen Bildung und Bürgertum, Kirche und Kultur“ im Rathaus vorgestellt. Das 276-seitige Werk mit 135 meist farbigen Abbildungen haben Klaus M. Höynck und Dr. Alexander von Papp herausgegeben. Der Großteil der Bilder stammt vom früheren Volksblatt- und Sonntagsblatt-Fotografen Hans Heer. Unter den 40 Beiträgen finden sich auch Aufsätze von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele, Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen, Bistumshistoriker Erik Soder von Güldenstübbe, Umweltbeauftragtem Edmund Gumpert und des verstorbenen Kirchenhistorikers Professor Dr. Dr. Klaus Wittstadt.

Würzburgs Oberbürgermeisterin Pia Beckmann nannte den Band eine „Ergänzung zur wissenschaftlichen Stadtgeschichte“. Das großzügig bebilderte Buch sei zum Lesen für jedermann gedacht. Es sei ein Stück weit „Geschichte von unten“. Klaus M. Höynck machte als Herausgeber deutlich, daß Würzburg in den 1300 Jahren gute und schlechte Zeiten erlebt habe. Die Stadt am Main sei gepriesen worden als bischöfliche und geistliche Stadt, als geistig-universitäre Stadt, als mainfränkische Kunst- und Kulturstadt, als Stadt der Schulen und Stiftungen, als Stadt des Barock. „Wer über Würzburg schreiben will, hat es nicht leicht!“, stellte der Herausgeber fest. Bewußt habe man die Stadtgeschichte thematisch geordnet und nicht eine chronologische Reihenfolge in den Mittelpunkt gestellt.

Gezeigt werde die Entwicklung der Stadt von einer frühen germanischen Siedlung hin zu einem modernen Zentrum für Wirtschaft, Handel, Kultur und Wissenschaft. Nach den Worten Höyncks wird dem Leser Geschichte in leicht verdaulicher Form mit vielen unbekannten Ein- und Ausblicken geboten. Die über 40 Autorinnen und Autoren widmen ihre Aufsätze unter anderen der Universität, der geistlichen Stadt, der Musik, dem Sport, der jüdischen Gemeinde, der Ökumene, der Medizin, den Kräu-

tern, dem Main, dem Wirtschaftsstandort, den Handwerkern und den Frauen. Bischof Scheele schreibt über Würzburg als Stadt der Ökumene, Domkapitular Lenssen über die „unendliche Geschichte“ des Diözesanmuseums. Bistumshistoriker Soder von Güldenstube stellt das Diözesanarchiv als eine Fundgrube der Kirchengeschichte vor, Umweltbeauftragter Gumpert erzählt von Würzburg und der Agenda 21. Die geistliche Stadt beleuchtet der verstorbene Kirchenhistoriker Professor Wittstadt.

Dr. Klaus Reder

Karl Borchardt und Ekkehart Tittmann (Hg.): Städte, Regionen, Vergangenheiten – Beiträge für Ludwig Schnurrer zum 75. Geburtstag (= Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg, Band LIX) 463 S., s/w-Abb., Würzburg (Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh) 2003

Der Band ist herausgegeben zum 75. Geburtstag von Dr. Ludwig Schnurrer, des Nestors der Rothenburger Geschichtsforschung und weit über die Grenzen der ehemaligen Reichsstadt wie der Diözese Würzburg hinaus bekannten und geschätzten Landeshistorikers; er vereinigt 22 Beiträge zu Themen fränkischer Geschichte, zeitlich gespannt vom frühen Mittelalter bis in die Mitte des vorvergangenen Jahrhunderts und thematisch reichend von archäologischen Ausgrabungen in der Rothenburger Judengasse bis zu Ursachen und Auswirkungen der Hungersnot 1816/17 oder zu einer Konfiskation unsittlicher Bilderbogen in Nürnberg im Jahre 1855.

-en

Haßberge – Ein Kunst- und Kulturführer durch den Landkreis. Herausgeber: Landkreis Haßberge, Verfasser: Dr. Karlheinz Fuchs und Sybille Maus, Vorwort von Karlheinz Deschner. 296 S., zahlr. farb. Abb.

Das sehr ansprechende Buch ist zuerst nach den Landschaftsteilen des Landkreises eingeteilt und dann nach den Großgemeinden, die wiederum in die Ortsteile zerfallen. Bei den Beschreibungen wird folgendes Schema verwendet und stringent durchgehalten: Geschichtlicher Abriß, Kirche, Schloß, sonstige bedeutende Bauten, Begeben- und Merkwürdigkeiten. Auf diese Weise kommt eine vollständige Übersicht über alle Orte des gesamten Landkreises zusammen mit ihren Kirchen, Schlössern, Burgruinen und Klöstern. Die Texte sind durch viele farbige, z. T. ganzseitige Fotos aufgelockert. Ein Anhang bringt Informationen über alle vorhandenen Museen, Wander- und Fahrtenrouten, dazu ein Literaturverzeichnis sowie ein ganz ausführliches Personenregister.

Das Buch kann bei den auf der Internet-Seite des Landkreises (www.hassberge.de) aufgelisteten Verkaufsstellen bezogen werden.

Bezirksmuseum Buchen/Odenwald:

Führer durch die Joseph Martin Kraus-Gedenkstätte. 80 S., Text, 24 farb. Abb., € 11,50, Buchen 2003, ISBN 3-923699-23-9

Das von Helmut Brosch bearbeitete und vom Verein Bezirksmuseum e.V. Buchen in Zusammenarbeit mit der Internationalen Joseph Martin Kraus-Gesellschaft e.V. herausgegebene liebevoll gestaltete Bändchen gibt einen guten Einblick in Leben und Werk des 1756 in Miltenberg geborenen und 1792 als königlich schwedischer Hofkomponist in Stockholm gestorbenen Kraus, den Zeitgenossen auch den „Mozart des Nordens“ nannten. Kurz angesprochen werden auch die im Bezirksmuseum aufbewahrte Musiksammlung Vleugels und die Volksliedsammlung Albert Brosch.

Jürgen Lenssen: Museum am Dom Würzburg. Voraussetzungen und Grundlagen eines kirchlichen Museums. 147 S., 65 farb. Abb., Regensburg (Schnell & Steiner) 2003, ISBN 3-7954-1551-9

Mit dem neuen Museum am Dom besitzt die mainfränkische Bischofsstadt endlich ein eigenes Diözesanmuseum. Die Überlegungen dazu reichen bis zu ersten gedanklichen Anstößen im Jahr 1860 zurück. Doch haben sich seither Aufgaben und Anspruch eines kirchlichen Museums grundlegend gewandelt.

Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen zeichnet als Kunstreferent der Diözese Würzburg diesen Wandel innerhalb der katholischen Kirche und hier besonders des Bistums Würzburg nach. Er fragt in seinen Ausführungen nach dem speziellen Platz eines kirchlichen Museums innerhalb der deutschen Museumslandschaft. Ein besonderes Augenmerk ist hierbei auf die Rolle des Museums innerhalb des Verkündigungsauftrages der Kirche gelegt. Der Autor sieht das kirchliche Museum als „Vorhof“ besonders für jene, denen auf andere Weise der Kontakt zur Kirche verloren gegangen ist. Es hat seinen Platz vor allem auch in der offenen Begegnung mit der zeitgenössischen Kunst, die existentielle Fragen des Menschen aufgreift und in der ihr eigenen Sprache vor Augen führt.

Den verschiedenen Aufsätzen – Referaten Lenssens – entspricht die reiche Bebilderung, die dem Leser einen Einblick in die Vielfalt der Exponate gibt und Lust auf einen Museumsbesuch macht.

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Heidi Christ M.A., Forschungsstelle für fränkische Volksmusik, Schloßstraße 3, 97215 Uffenheim – Dipl.-Geograph Harald Ehm, Euregio Egreensis Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V. Fikentscherstraße 24, 95615 Marktredwitz – K.-Erik Franzen, Collegium Carolinum, Hochstraße 8, 81669 München – Prof. Dr. Rudolf Grulich, Bischof-Kaller-Straße 1 B, 61462 Königstein/Ts. – Robert Leiter, Marienburger Straße 18, 84028 Landshut – Prof. Dr. Dr. Jörg Majer, Universität Bayreuth, Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie und Regionalplanung, 95440 Bayreuth – Klaus Mohr M.A., Eichenstraße 10, 85283 Wolnzach – Dr. Uwe Müller, Stadtarchiv, Martin-Luther-Platz 20, 97421 Schweinfurt – Dr. Jörg Paczkowski, Grafschaftsmuseum, Rathausgasse 6–10, 97877 Wertheim – Peter Weidisch M.A., Stadtarchiv, Promenadenstraße 6, 97688 Bad Kissingen – Dr. Reinhard Worschech, Mainsondheim, 97338 Dettelbach

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3,
Tel. u. Fax: 09 31-5 67 12, Internet: www.frankenbund.de E-Mail: bundesgeschäftsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken, Würzburg
(BLZ 790 500 00) Kto-Nr.: 42 001 487; Spendenkonto: 42 002 634

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Paul Beinhofer, Regierungspräsident von Unterfranken, Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Stellvertretende Bundesvorsitzende: Professor Dr. Werner Blessing, Erlangen und Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundeschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a.D., Würzburg; Stellvertretender Bundeschatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter i.R.; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellvertretender Schriftleiter: Peter A. Süß, M.A., Würzburg.

Erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker i.R., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Bezirksvorsitzender für Unterfranken: Professor Dr. Helmut Flachenecker, Würzburg; Stellvertreter: Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg; Bezirksvorsitzender für Südhüringen: Horst Hochstrate, Agraringenieur, Haina; Weiteres Mitglied: Klaus-Peter Gäbelein, Realschulkonrektor, Herzogenaurach.